

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wie vor überlassen, Zeit und Ort für einzelne Vorstöße zu bestimmen, da sie die an der Kampffront bestehenden Möglichkeiten besser übersehen und beurteilen konnten als die Oberste Heeresleitung.

Der 18. September stand daher bei den Armeen der deutschen Heeres-^{18. September.}mitte, ebenso wie die vorhergehenden Tage, im Zeichen nicht einheitlich geführter örtlicher Einzelkämpfe. Der Führer der 3. Armee, General der Kavallerie v. Einem, der zu der Einsicht gelangt war, daß die bisherige willkürliche Gestaltung der Kämpfe und ihr ungewollter Verlauf nicht zu dem erstrebten Erfolg führen werde, regte in einer schriftlichen Beurteilung der Lage vom 18. September 9³⁰ vormittags eine gemeinsame Offensive des linken Flügels der 2. sowie der 3. und 4. Armee an. Eine einheitlich geleitete Angriffsbewegung verspreche mehr Erfolg als kurze Teilvorstöße. Bevor die Oberste Heeresleitung zu diesem Vorschlage Stellung nehmen konnte, gingen beim Oberkommando der 3. Armee Fliegermeldungen ein über den Abmarsch feindlicher Kolonnen über St. Hilaire le Grand und Guippes in westlicher Richtung. Unter diesen Umständen glaubte General v. Einem die Antwort der Obersten Heeresleitung nicht abwarten zu sollen, er befahl vielmehr um 12³⁰ nachmittags dem XII. Reservekorps, unverzüglich in der Richtung auf Thuizy—Sept Saulx anzugreifen. Die rechte Division des XIX. Armeekorps sollte den Angriff gestaffelt begleiten, die linke Anschluß an den rechten Flügel der 4. Armee halten. Der zu Beginn mit starkem Schwung vorgetragene Angriff des XII. Reservekorps führte über meist deckungsloses Gelände und konnte durch die im Munitionsverbrauch stark beschränkte Artillerie nur unzureichend unterstützt werden. Es traten erhebliche Verluste ein; die Stoßkraft der Truppe erlahmte bald. Nur an wenigen Stellen erreichte der Angriff die feindlichen Gräben. Noch geringeren Erfolg hatte das XIX. Armeekorps, bei dem überhaupt nur ein Teil der Truppen die Ausgangsstellungen verließ. In den späten Nachmittagsstunden erkannte das Oberkommando, das von seinem Gefechtsstande südlich Moronvilliers aus einen Teil des Schlachtfeldes über sah, daß der Angriff angesichts des unerwarteten feindlichen Widerstandes mißlingen würde. Der Oberbefehlshaber ordnete daher die Zurücknahme der Truppen in die Ausgangsstellungen an, da ihm überdies der Zweck des Angriffs, Fesselung des Gegners, erreicht schien.

Das Oberkommando der 4. Armee hatte entsprechend den allgemeinen Weisungen der Obersten Heeresleitung für den 18. September kurze, kräftige Offensivstöße angeordnet. Die Truppe griff jedoch den Befehl nicht auf. Es bestand bei ihr trotz der eingetretenen Gefechtsruhe nicht der Eindruck, daß der Feind sich geschwächt habe und unterlegen sei. Man rechnete vielmehr mit weiteren Angriffen des Gegners. Es bedurfte gegen